

#FFFfordert

Am Montag veröffentlichte die „Fridays for Future“-Bewegung, in der sich vor allem junge Menschen für das Klima einsetzen, das erste Mal offiziell konkrete Forderungen an die deutsche Politik, die in bundesweiten Arbeitsgruppen abgestimmt wurden.¹

Um das 1,5 Grad Klimaziel des Pariser Klimaabkommens einzuhalten, fordern die jungen Aktivistinnen und Aktivisten konkret eine „Nettonull“ für Emissionen bis 2035, den Kohleausstieg bis 2030 und 100% erneuerbare Energieversorgung bis 2035.²

Drei weitere Forderungen sollen bereits bis Ende 2019 erreicht werden: Keine Subventionen mehr für fossile Energieträger, 1/4- der Kohlekraft soll abgeschaltet werden und auf alle Treibhausgasemissionen soll eine CO₂-Steuer erhoben werden, um den Treibhausgasausstoß mit den Kosten zu bedecken, die künftige Generationen für ihn zahlen müssen.⁽²⁾

Die Forderungen sind in Rücksprache mit Wissenschaftlern entstanden.³ So sagt der Professor für Regenerative Energiesysteme an der Hochschule für Technik und Wissenschaft in Berlin, Volker Quaschnig, was in dem 6-seitigen Papier gefordert wird sei „[a]us wissenschaftlicher Sicht alles berechtigt“.⁴ Aus der Politik gab es bisher kaum Reaktionen auf die Forderungen.

¹ <https://www.tagesschau.de/inland/klimaproteste-forderungen-101.html>

² <https://fridaysforfuture.de/wp-content/uploads/2019/04/Forderungen-min.pdf>

³ <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/fridays-for-future-stellt-forderungen-vor-102.html>

⁴ <https://twitter.com/VQuaschnig/status/1115183405170397184>